

Bleich-Anzeige.

Die rühmlichst bekannte Beller Natur-Bleiche ist eröffnet und Niederlage für hier und Umgegend bei

C. & S. Schumacher.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Der Zugang neuer Mitglieder zu unserer auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt, wobei aller Gewinn ungeschmäert den Versicherten selbst wieder gut kommt, hat im Jahre 1868 alle bisherigen Ergebnisse übertrffen.

Anträge liefer ein 3295 mit fl. 6,169,000.—

Aufnahmen erfolgten für 2903 Versicherungen mit fl. 5,304,000.—

Die Zahl der Versicherungen stieg auf 14,637.

Die Versicherungssumme auf 26,438,000.—

Die reine Prämien-Einnahme von fl. 760,000 auf 978,500.—

Gegenüber einer Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen von 1,150,000.—

sind nur 113 Sterbefälle mit 242,325.— angefallen; eine reiche Dividende steht daher auch pro 1868 in Aussicht.

Durchschnitt der bis jetzt vertheilten Dividende 40% der Prämie.

Neuer Zugang im Monat Januar 1869: 490 Anträge mit fl. 901,000.

Anträge nehmen entgegen:

Notar Wittmann in Emmendingen.

Hch. Bäder in Freiburg.

Commissions-Bureau

von

Albert Rotzinger

in

Emmendingen.

Agentur von Feuer-, Hagel-, Lebens- & Rentenversicherungs-Gesellschaften.

Besorgt An- und Verkäufe jeder Art.

Aufnahme & Anlegung von Kapitalien, Besorgung von Stellen,

gerichtliche & aussergerichtliche Betreibung u. Einzug von Forderungen.

Vertretung bei Gant, Versteigerungen etc.

Ungfähr 30 bis 35 Centner

Seu und Stroh

wünscht zu verkaufen

Jan Bahnwart Schieler Wwe.

Dankdagung.

für die liebepolle und so überaus zahl-

reiche Begleitung zum Grabe, unseres un-

vergleichlichen Kindes und Schwester

Emmendingen, 19. März.

Der Gewerbschulrath.

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem Menschen für kommende Saison

in seinem Bürgeschäft auf das Beste ver-

sehen, erlaube mir die weitere Anzeige, daß

ich durch vortheilhafte Einkäufe von

Welschwaren aus St. Gallen

in der Lage bin, auch in Stickereien als:

Kragen, Manschetten, Einsatz und Streifen

sehr billig zu verkaufen, was ich hiermit

bestens empfehle.

C. Ballast.

Dessertmesser,

Tranchierbestecke,

Fingerhüte,

Eh- und Kasseklößel

in Silber und Christophel,

billigt bei

Diedrich, Uhrmacher.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Töller in Emmendingen.

Specialarzt Dr. Kirchhofer

Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Schreiner Beck.

Das Unterhaltungsblatt wird

am Montag ausgegeben.

Ein Knabe, der die Schreinerprofession

zu erlernen wünscht, kann unter anstigen

Bildungen in die Leute treten bei

Schreiner Beck.

Beachtenswerth!

Ungefährer bestet ein vortheilhaftes

Mittel gegen nächtliches Bettwassen, sowie

gegen Schwachzustände der Harnblase und

Erbslechtsorgane. Briefe franco.

Specialarzt Dr. Kirchhofer

Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Eine frische Sendung aus dem
Röbre
n schönster Auswahl, ist angekommen bei
C. & S. Schumacher.

The Gresham. Engl. Lebensversicherungs-Gesell- schaft in London.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und
billigen Prämien Versicherungen auf das
menschliche Leben, Anssteuer- und Kinder-
versicherungen, sowie Leibrenten.

Aus dem in der Generalversammlung vom
14. November 1867 erstatteten Geschäftsbericht
ergab man als **Resultate des
verlorenen Geschäftsjahrs:**

Neue Anträge 3890 im Versicherungs-
betrage von Fr. 34,622,924 wurden ange-
meldet, **3483 Anträge** mit Fr. 28,808,450
angenommen.

Die für neue Prämien während des Zah-
res eingegangene Summe beträgt Fr. 991,442.
40 Et.

Die **Jahres-Einnahme erhöhte
sich auf Fr. 7,422,485. 50 Et.,**
wovon Fr. 860,937. 70 Et. aus den Zin-
sen und Capitalanlagen erlossen sind.

Für Sterbefälle sind Auspänner
worden im vorherigen Jahre Fr. 2,386,905.
60 Et. ausbezahlt.

Die Gesellschaft bringt für die seit der
letzten Gewinnrepartition (31. Juli 1865)
abgelaufenem **2. Jahr** Fr. 1,500,000
zur Vertheilung, wovon 80 Prozent
den mit Gewinnanteil versicherten Poli-
cisen zu föhlen.

Der Rest der Überschüsse im Betrage
von Frs. 3,500,000 wurde den Capitalan-
lagen beigelegt, welche nunmehr Fr. 25,637,850
betragen. Mannheim, Dezember 1867.

Die General-Agentur:

Wilhelm Fecht.

Zur Aufnahme von Anträgen und Er-
theilung von Prospekten und jeder gewünsch-
ten Auskunft erbieten sich die unten genannten
Agenten: **Albert Rotzinger und Job Me-
nard in Emmendingen, J. G. Kraum in
Baithingen.**

Preismedaillon Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart,

Reservaten des kgl. Württemb. Hofes und

J. Maj. der Königin von Holland,

empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen.

Zu haben in Emmendingen bei J.
Sartori.

Limburger- & Schweizerkäse

empfohlen

C. Rist

im Rechteck.

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, der die Schreinerprofessio-

n zu erlernen wünscht, kann unter an-

stigen

Bildungen in die Leute treten bei

Schreiner Beck.

Beachtenswerth!

Ungefährer bestet ein vortheilhaftes

Mittel gegen nächtliches Bettwassen, sowie

gegen Schwachzustände der Harnblase und

Erbslechtsorgane. Briefe franco.

Specialarzt Dr. Kirchhofer

Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Pestellungen sind ans-
wärts bei groß. Post-
anstalten und in bie-
s. Pestleib bei den Post-
boten zu 38 kr. viertel-
jährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

Nro. 35.

Dienstag den 23. März

1869

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal für den Hoch-
berger Bote zu dem Preis von 45 kr. für Emmendingen und
Niederemmendingen, 35 kr. im Amtsbezirk und 38 bei den aus-
wärtigen Groß. Postanstalten. Pestellungen belieben frühzeitig
bei den Groß. Postanstalten und den Landpostboten gemacht zu
werden, damit keine Unterbrechungen im Bezug stattfinden. Für
Emmendingen und Niederemmendingen gilt Nichtabbestellung für
Erneuerung des Quartals.

Wie bisher, wird die Haltung des Hochberger rein national
und in politischer und kirchlicher Hinsicht entschieden freimüdig
sein. Alle Fragen des engern Vaterlandes auf dem Gebiete des
Staats, der Gemeinde, Kirche und Schule sollen mit der größten
Freimüthigkeit ohne Aufsehen der Person oder Sache besprochen
werden. Das Postfelleien wird fortfahren, die wichtigsten Be-
gebenheiten der Erde in der gewohnten Mundart zu be-
leuchten und das Neulleton wie der Haussfreund enthalten volks-
thümliche gediegene Erzählungen.

Bei der großen Verbreitung, die das Blatt im Amtsbezirk er-
langt hat, die in erfreulicher Weise nach anwärts zunimmt,
haben Inserate und Anzeigen stets guten Erfolg

Die Expedition.

Baden.

Der neue Lehrplan für die Volksschulen, der jüngst den
Gegenstand eingehender Berathungen bildete, unterscheidet sich von
den bisherigen wesentlich dadurch, daß darin diejenigen Unterrichts-
gegenstände, welche bisher bloß fakultativ waren, wie Geometrie
mit Zeichnen, Geschichte, Geographie und Naturkunde, nunmehr
auch zu den obligatorischen zählen und daß überhaupt an die Stelle eines Minimallehrplans ein Maximallehrplan ge-
treten ist, der ziemlich hohe Ansprüche an die Lehrer stellt,
denen zunächst wohl nicht überall wie entsprochen werden können.
Das darf man übrigens billigerweise auch gar nicht verlangen.
So lange wir noch viele Lehrer zählen, die jenen Ansprüchen
auch nicht entfernt gewachsen sind — es wäre übrigens dermalen
durch zahlreiche Pensionirungen unter denselben tüchtig aufgeräumt —
so lange sich serner in gar vielen unserer Schulen die er-
forderlichen Lehramt noch nicht vorfinden, so lange endlich, und
darin liegt der Krebschaden unseres Volksschulwesens, es noch
vorkommt, daß bis zu 150 Kinder von einem Lehrer unterrichtet
werden müssen: so lange werden unsere Schulen trotz Schulre-

Bayern.

An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Tafel wurde im
rhönpfälzischen Wahlbezirk Kirchheim-Kaiserslautern der Rentner
Jakob (Nationalliberal) von Kaiserslautern zum Abgeordneten
gewählt.

Frankreich.

Paris, 19. März. Im gegebenden Körper ist heute der
Kommissionsbericht über das Gesetz betreffend die jährliche Ein-
berufung von 100,000 Männern zur Vertheilung gelangt. Der
Bericht enthält eine Mittheilung des Kriegsministers, worin derselbe sagt, daß die Soldaten in Zukunft nur 4 Jahre unter den
Kähnen stehen werden, diejenigen, welche in den Schützenasen ge-
übt sind, sogar nur 3 Jahre, das Gesetz sei also eine große Ver-
besserung gegenüber dem früheren. Die Kommission spricht sich
gegen das Amendement aus, welches das Kontingent auf 99,000
Mann herabsetzen will. Die Diskussion wird morgen beginnen.
Die France meldet, daß der italienische Gesandte Rigla wieder
nach Paris zurückkehre. — Der französische Botschafter in Wien,
Herzog von Gramont, wird morgen vom Kaiser empfangen werden.

Gleich und Gleich.

Erzählung aus dem Ries von Melchior Meyer.

(Fortschegung.)

Der Mothenbauer, nachdem er vergnügt vor sich hingesehen, be-
merkte: Schöne, meine Tochter hat Augen so gut wie jedes Mädchen.
Dass der Schorsch ein schöner Mensch ist, das brauchen wir ihr nicht
erst zu sagen! — Aber sie hat einen andern Skruppel!

Skruppel? rief der Jude, der ernsthaft zu werden begann.

Dass der Schorsch sich auf die leichte Seite gelegt hat! fuhr jener fort.

Wie so? fragte der Jude verwundert.

Dass er — schöne Mädchen gern sieht!

Die Süße Schöne's erheiterten sich. Ist das ein Fehler? sagte er schmunzelnd.

O ja, rief Sophie, und das ein großer! Und ich sag' Euch, Schlome, wenn ich heut' noch was höre, — ich thät Alles rückgängig
machen!

— "Patrie" sagt, daß der Kaiser mit der kaiserlichen Familie zum hundertjährigen Geburtstage Napoleon I. die Insel Corsica zu besuchen gedenkt.

Oesterreich.

Triest, 19. März. Der Kaiser von Oesterreich ist unter Kanonenadouer, Gletscherglante und dem Zurufe des Volkes hier eingetroffen. Der Podesta gab in seiner Ansprache an den Kaiser den Gesinnungen der "allergetreuesten Stadt Triest" Ausdruck. Triest habe stets vertrauungsvoll auf das Haus Habsburg gebliebt. Der Kaiser erwiederte in italienischer Sprache, er nehme mit Begeisterung die Treue der Trientiner entgegen, und rechte mit Zuversicht auf die Fortdauer ihrer patriotischen Gefühle. Er freue sich über das sichtbare Wohlergehen der Stadt. Unmittelbar nach dem Eintreffen in seinen Appartements empfing der Kaiser den Abgesandten des Königs von Italien, Generaladjutant Della Rocca, welcher die Glückwünsche Victor Emanuel's darbrachte.

Italien.

Rom, 17. März. Der Papst hat dem kaiserlichen Prinzen von Frankreich zu dessen Geburtstag, am 16. d. den apostolischen Segen überbracht. Der Kaiser Napoleon hat hierfür dem Papst seinen Dank ausdrücken lassen. Die Gesundheit des Papstes ist vortrefflich.

Aegypten.

Alexandrien, 18. März. Die Offnung des Kanals von Suez hat heute stattgefunden; um die Mittagstunde wurden im Beisein des Vicekönigs die Gewässer des mitteländischen Meeres in den Bittern-See hingelassen.

Offener Brief an den Hochberger Veten:

Motto:
Läßt Singen, Jubiliren in den
Blätter allen,
Wirkung, Reib' ist's, sonst würde
es ihnen besser gefallen.

Mein lieber Hochberger, mit Aufmerksamkeit las ich Dein selbst verfaßtes Erkenntniß, nicht aus Freude, nicht aus Schmerz, warum? heutigen Tages mache sich jeden Redakteur reisefertig entweder in's Gacht-national oder in die Festung international. Daß gerade Du eine so kielige Verurtheilung bekamst, gegen Schwarz ist mir unbegreiflich. Deine Minnesänger, bekannten gewöhnlich eine solche für Schwarz.

Wie dem auch sei, tröste Dich bis eines bessern, halte die Gebote der Presse im Auge und wenn du glaubst darüber hinzauszuschreiten, frage bei den Urheifälenden zuerst an, ob es — er-er-erlaubt sei, auch in Deinem Blatte Außerungen über Schwarz zu geben?

Dein Postfelleisen ist etwas schwarz geschrieben, aber für ein Anstreicher wie Du einer bist, von sehr guter Grundirung.

Tröste Dich mit Deinem Schicksalsgefährten.
Genirt-nichts.

Datum des Poststempels.

Ihr reiche Leut' seid und keine Sorgen habt, darum kommt ihr auf solche Späß! — Nun, Jungfer Sophie, begann er nach momentanem Schweigen, ich will Ihnen was erzählen! Wie heut' die Weilerbäuerin zu mir gesagt hat: Geh, Schöne, und wenn Du mir heut' wieder mit einer Vertröstung kommst, dann hat's ein Ende! — Du ist mir der Schorsch nachgelaufen in den Hof und hat gesagt: Herr Bön! — Herr Bön, hat er gesagt, machen Sie die Sach' gut-heut', ich bitt' Sie! Ich muß heirathen und will heirathen, und ich kann's nicht erwarten, bis die Sophie meine Frau wird! Geben Sie sich Müh', ich weiß, Sie meinen's gut mit mir und Sie können was durchsezgen — ich werd' Ihnen dafür danken, so lang ich leb'! — Soll ich nicht geruht wegkommen von der Stell', gebettet hat er an mir, der stolze Bursch, und hat ein Gesicht gemacht, als ob's um's Leben ging, und ein Sittern hab' ich bemerk't an seinem Leib! Nun, hab' ich zu mir gesagt, der ist verliebt! Der fürchtet, die Sach' geht wieder zurück, und verschreckt auf den Tod! — Und ich muß Ihnen sagen, Jungfer Sophie, wen so eine Leb nicht röhrt, der hat kein Herz!

Der Nothenbauer war ganz ernsthaft geworden. Ja, ja, sagte er, ich hab' ja auch gesehen, wie's ihm zu Muth ist!

Das Mädchen hielt ihre Augen sorgend auf den Judent gerichtet. Dieser bemerkte es. Glauben Sie's etwa nicht? rief er mit dem Ausdruck eines Geträumten.

Ich glaub' es, entgegnete Sophie.

So machen wir der Sach' ein End'! rief der Jude. — Und

Offene Antwort des Hochberger auf den offenen Brief des Waldkircher Wochenblattes Nr. 33.

Tu weilst des Lebens Unverstand
Muß Unsun zu geniessen;
Du fräst den Schwarzen aus der Hand!
Und thust sie selbst noch küssen.

Dein Lob und Spott sieht mich nicht an!
Drum laß es fürder bleiben;
Ich bin ein freier grader Mann!
Und werde frei seit's schreiben.

Lern deutsch zuerst Du altes Weib!
Eh Du Dich thust mequiren;
Sprachfehler noch in unsrer Zeit,
Thun Dich zu sehr blamieren.

Behalt Dein Trost auf beste Zeit!
Du kannst ihn besser brauchen;
Oftschon für Dich und Deine Leut,
Es spürles wird verrauchen.

Noch eine Lehre geb ich Dir:
Kehr nicht vor andern Thüren!
Du haft genug vor eigner Thür,
Das wirklich kann genüren!

Schreib was Du willst; mein letztes Wort
Hab ich an Dich verwendet!
Ob Du auch bleibst fort und fort,
Von Pfaffenmußt gebendet.

Vermischte Nachrichten.

Ein Bauer, welcher ein Gut von einer alten stolzen Dame gepachtet hatte, kam zu dieser in die Stadt, um sein Pachtgeld zu bezahlen. Er sah zu seinem Erstaunen, daß mit der Dame eine große Veränderung vorgegangen war; sie hatte sich nämlich neue Zähne einsetzen lassen, neue Haarlocken hatte sie vorne herabhängen, auch war sie schön geschnitten. Der Bauer fragte und konnte seine Herrin beinahe gar nicht erkennen. Die Dame rief: "Was gäfft Er so, was ist Neues zu sehen an mir?" "Neues ist nichts zu sehen an Ihnen, aber verflucht gut ausgebessert," erwiderte der Bauer.

Geld-Cours.

Brau. Kassenscheine fl. 1 44 $\frac{1}{2}$ —45	Raud-Dukaten fl. 5 35—37
Brau. Friedrichsd'r fl. 9 57—58	20-Granten-Stück fl. 9 26 $\frac{1}{2}$ —27 $\frac{1}{2}$
Piolen fl. 9 48—50	Englische Sovereign fl. 11 53—57
Holland. 10 fl. Stück fl. 9 54—56	Dollars in Gold fl. 2 26 $\frac{1}{2}$ —27 $\frac{1}{2}$

zu dem Alten gewendet fuhr er fort: Ich hab' Euch gesagt, Nothenbauer, was die Weilerbäuerin gibt an Heirathsgut, an Ausstattung und an Vieh. Sie gibt auch noch den schönen dreijährigen Brauen her, der Euch so gut gefallen hat — sie thut was sie kann und läßt sich bei Gott was kosten um der neuen Verwandtschaft! — Dafür geht Ihr den Hof ab, wie wir's miteinander ausgemacht haben — nun ja, ausgemacht haben wir's eigentlich nicht, Ihr habt noch nicht eingewilligt; aber Ihr müßt's thun, es geht nicht anders! Und dann zieht Ihr davon als Heirathsgut für die Tochter so viel ab wie die Weilerbäuerin mitigt ihrem Schorsch!

Das heißt, warf hier das Mädchen ein, mein Vater gibt uns den Hof überhalb geschenkt, und zieht dann nochmal die Hälfte davon ab!

Nu ja, versetzte der Jude mit einem Blick der Überlegenheit. Was macht's Ihnen, wenn er's thut? Haben Sie Ursache zu protestiren! Ist's ein so großes Unglück, wenn man anfängt zu hausen ohne Schulden?

Das nicht, erwiderte Sophie. Für mich nicht; und noch weniger für den Schorsch.

(Fort. folgt.)

Gestorben.

- Jänner.
17. Niederrömmingen. Michael Krämer, 68 J. alt, Taglöchner, verheirathet.
Februar.
14. Gmündingen. Reinhard Giletsch, 77 J. a., Schlosser, Witwer.
19. Mundingen. Magdalena Krämer, 67 J. a., ledig.
20. Eichstetten. Louis Blum, 1 M. a., Vater: Isaak Blum, Geometer.
21. Theningen. Theodor Frey, 15 W. a., Mutter: Friederike Frey.
22. Mundingen. Christine Krumm, 2 J. a., Mutter: Fabrikarbeiterin.
20. Neuthe, Kreuzenbach, 74 J. a., Ehefrau des Joseph Schenck.
23. Mundingen. Anna Maria Schubert, 35 J. a., verb.
23. Mundingen. Pauline Weil, 54 J. a., ledig, Tagl.
22. Theningen. Christian Friedrich Schmidt, 15 J. alt.
23. Eichstetten. Jakob Friedrich Berger, 52 J. a., verb.
24. Eichstetten. Anna Kath. Schmidt, 4 M. a., Vater: Georg Fried. Schmidt.
24. Reichenbach. Anna Maria Büttle, 58 J. a., Ehefrau des Andreas Kern.
25. Eichstetten. Karl Fried. 13 T. a., Mutter: Rosina Wagner.
10. Oberkasthauen. Theodor, 8 J. a., Vater: Stephan Grün.
11. Eichstetten. August, 1/4 J. a., Vater: Georg Fried. Küttle, Tagl.
9. Windenreute. Barbara, 50 J. a., Landwirth, Witwer.
12. Eichstetten. Witt. August, 8 W. a., Vater: Karl Fried. Küttle.
13. Höfen. Regula Mich, 60 J. a., Witwe des Joh. Kohler.
14. Eichstetten. Luise, 3 M. a., Vater: Andreas Friedrich Danziger.
15. Gmündingen. Luise Blasine Kohler, 16 J. 9 M. a., Vater: Kaspar Kohler.
16. Gmündingen. Elise, 14 T. a., Vater: Christ. Häberle, Maler.
5. Niederrömmingen. Caroline Möhringer, 1/4 J. a., Vater: Postbote.
15. Eichstetten. Barbara, 21 T. a., Vater: J. Fried. Hornecker.
28. Theningen. Jakob Leißel, 75 J. a., verb.
28. Nürnberg. Michael Bünninger, 84 J. a., Witwer.
28. Mundingen. Wilh. Breitbärt, 38 J. a., Schneidermeister, verb.
27. Mundingen. Christina Lüdin, 39 J. a., Ehefrau des Gottlieb Bührer, Bahnwart.
28. Eichstetten. Melanie Epstein, 1 1/2 J. a., Vater: Viktor Epstein, Eisenhändler.
28. Theningen. Carl Friedrich, 8 M. a., Vater: Georg Reichert.
27. Gmündingen. Gust. Adolf Otto, 2 1/2 M. a., Vater: Otto Rist, Kfm.
11. Brettenthal, Kath. Elise Scheer, 6 M. alt.
14. Wissbach. Magdalena Kern, Witwe des Joh. Zimmermann, 74 J. alt.
23. Wissbach. Joh. Eg. Zimmermann, 60 J. a., verb.
27. Brettenthal. Joh. Eg. Zimmermann, 59 J. alt, Witwer.
27. Brettenthal. Joh. Eg. Böckeler, 31 J. a., ledig, Soldat.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Niederrömmingen hat im Jahre 1860 eine neue Dorfstraße eröffnet, welche ziemlich parallel mit dem Eisenbahndamm läuft und beabsichtigt nunmehr eine zweite mit dem Eisenbahndamm parallel laufende Paulinie auf der südlichen Seite längs der ausgeführten neuen Dorfstraße über die darauffließenden Altendörfer auszuführen.

Dies wird unter Bezug auf Art. 2 des Gesetzes über die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Paßflüchten vom 30. Februar v. J. R. B. Nr. 17, mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Röten nebst Plan auf dem Rathszimmer in Niederrömmingen 14 Tage zur Einsicht der Bevölkerung aufstellen und daß etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage bei diesseitigem Amt oder dem Gemeinderath in Niederrömmingen in der genannten Frist bei Ausschlußvermeidung gestellt zu machen sind.

Emmendingen, den 15. März 1869.

Eckh. Bezirksamt.
Fingado.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Heimbach versteigert aus ihrem Gemeindewald in mehreren Schlägen.

Dienstag, den 23. März d. J., im seg. Kurwald, zwischen Walderdingen und Bombach, 36 Klafter buchens Scheitholz, 10 Klafter aspernes und gemischtes Brügelholz, 3500 buchene und gemischte Welen, 10 Stämme Eichen, 2 Stämme Buchen und 11 Stämme Kerlen.

Zusammenfassung früh 9 Uhr im Kurwald an der Ortszeile bei der ausgesteckten Fläche.

Heimbach, den 18. März 1869.

Das Bürgermeisteramt.
Martin.

Ungesähr 30 bis 35 Centner

Heu und Stroh

wünscht zu verkaufen
Fran. Bahnwirt Schieler Wwe.

Anzeige u. Empfehlung.

Nachdem Bildhauer Simon sein Geschäft hier aufgegeben, hat der Unterzeichnete folches übernommen und empfiehlt sich in Ausführung von Grabsteinen, Fels-Christus, Figuren von Stein und Holz und überhaupt allen in mein Fach einzuhaltenden Arbeiten. Kunstgerechte, solide und möglichst billige Arbeit wird zugesichert.

E. K. Eckert,
Emmendingen. Bildhauer.
Atelier bei Schreiner A. Sattler.

Fahrnuß-Versteigerung

Die Erben des Biegels, Christian Schneider, Niederthal, Gemeinde Freiamt lassen der Erbteilung wegen bis

Dienstag, den 23. März d. J.

Morgens 8 Uhr aufangend

folgende Fahrnußgegenstände öffentlich versteigern:

1. Original-Statats-Verloßung oder Nachnahme des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach statthaftener Ziehung erhält jeder Teilnehmer von uns unaufgefordert die aktuelle Liste und Gewinne werden prompt überreicht.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.

Bau- und Wechselsechäft in Hamburg.

März.

1. Eichstetten. Joh. Georg 10 M. a., Vater: Michael Wiedemann, Landw.
1. Eichstetten. Anna Maria 1 1/2 J. a., Vater: Wilh. Mössinger, Bürger in Mundingen.
1. Heimbach. Rosina Schäfer, geb. Hoga, 70 J. a., verb.
5. Kördingen. Luise Schindler, 17 J. a., Vater: Fried. Schindler, Schreiner.
8. Wundingen. Christina, 3 J. a., Vater: Andreas Voos.
7. Heimbach. Helena Schäfer, 64 J. a., Ehefrau des Mich. Schäfer.
4. Wundingen. Anna Maria Schäfer, geb. Schmidt, 55 J. a., Ehefrau des Taglöchner.
5. Emmendingen. Luise Mössinger, 3 W. a., Vater: Wilh. Mössinger, Bürger in Wundingen.
6. Theningen. Sophia Luisa, 4 M. a., Vater: Eg. Mühl, Landwirt.
9. Bahlingen. Johannes Adler, 62 J. a., Landwirth, Witwer.
9. Denzlingen. Katharina 55 J. a., Ehefrau des Landwirths Adolfin.
9. Eichstetten. Jakob, 1/4 J. a., Vater: J. M. Hornecker.
10. Nimbkg. Friedrich Merkle, 62 J. a., verb. Weber.
10. Wasser. Sophia Salomea, 5 J. a., Vater: J. F. Blümlein.
11. Eichstetten. Elise, 8 W. a., Vater: J. Müller, Bauer.
10. Oberkasthauen. Theodor, 8 J. a., Vater: Stefan Grün.
11. Wundingen. August, 1/4 J. a., Vater: Eg. Friedrich Küttle, Tagl.
12. Wundingen. Witt. August, 8 W. a., Vater: Karl Fried. Küttle.
13. Höfen. Regula Mich, 60 J. a., Witwe des Joh. Kohler.
14. Eichstetten. Luise, 3 M. a., Vater: Andreas Friedrich Danziger.
15. Eichstetten. Luise Blasine Kohler, 16 J. 9 M. a., Vater: Kaspar Kohler.
16. Wundingen. Mathias Wacker, 46 J. a., Tagl. Witwer.
17. Reuthe. Josef Seckle, 80 J. a., Bauer, Witwer.

Ausbacher, Freiburger, Wallauer und sonstige Original-Statats-Prämiens-Woße sind stets vortheilhaft vor uns zu beziehen und überall zu spielen erlaubt. Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die neueste große Statats-Prämiens-Verloßung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Unter 22,400 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur Sicherheit entschieden, befinden sich Hauptpreise von 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 105mal 2000, 156mal 1000, 206mal 500, 300, 200 etc.

Lebermann erbält von uns die Original-Statats-Woße selbst in Händen. Nicht mit den verbotenen Promesen zu vergleichen. Für Auszahlung der Gewinne läßt der Staat die beste Garantie und verleiht vor solche pünktlich nach allen Gegenden.

Schon am 14. kommenden Mittwoch findet die nächste Gewinnziehung statt.

1. Original-Statats-W

L o o s e
d. Mannheimer Haupt-Pferde-Rindvieh- u. Maschinen-Märkte,
zu gültig für beide Ziehungen, am 6. April und 4. Mai d. J.
zu haben bei
Emmendingen.

Otto Rist (Überstadt).

Hauptpreis
250,000 M.

Ziehung
am 14. f. M.

Nachdem das Spielen alter Antecknungsloose gesetzlich überall gestattet ist, befreit sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Vertheilung der schon

am 14. f. Mts.

stehender großen Gewinnziehung der neuzeitlichen allerhöchster Regierung ausgeteilt werden.

Staatslotto

höchst einzuladen.
Jedes gezogene Los muss unbedingt einen der entfallenden Gewinne von M. 250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 25,000 — 2 mal 20,000 — 2 mal 15,000 — 2 mal 12,000 — 11,000 — 3 mal 10,000 — 2 mal 8000 — 3 mal 6000 — 5 mal 5000 — 4000 — 14 mal 3000 — 105 mal 2000 — 6 mal 1500 — 156 mal 1000 etc. erlangen. In höchstens keine Staatslotterie gleiche Vorteile bieten als hier dem Einziger geboten sind.

Diese Original-Staats-Lotto à fl. 3½ — 2 Thaler (amtliche Pläne und Listen gratis) verfertigt hierzu gegen Einsendung, Postanzahlung oder Nachnahme des Betrages das

Gustav Schwarzschild,

Hamburg.

Ausdrücklich bemerkt, daß hier nur von Staatslottoen die Rede ist und jederzeit die Original-Lotto in Händen bekommt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mitteilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1868

ca. 65 Prozent

ihrer Prämienentnahmen als Ersparnis zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Anteils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsbüchlein derselben für 1868 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank ist jederzeit bereit.

Emmendingen, im Januar 1869.

Jakob Rehm,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Achte brillante Farben,
geschmackvoller, dauerhafter
Druck, Appretur wie neu.
Praktische Bedienung bei
billigen Preisen.

Agentur
der
Kunstfärberei, Druckerei und Appretur
von Albert Schumann in Esslingen a. N.
besorgt bestens

Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligen
Einsicht vor.
Der Versandt geschieht jeden
Mittwoch

Trauer-Nachricht.

Freunden und Bekannten
besonders auch den Herren
Lehren hier und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß mein
Schwiegervater pers. Lehrer

G. Klein,
gestern Abend 1½ 7 Uhr nach kurzem
Unwohlsein saft in ein besseres
Leben übergegangen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nach-
mittag 3 Uhr statt, wozu höchst um
stille Theilnahme bittet

Emmendingen, 22. März 1869.
Christ. Sattler,
Schneidermeister.

Losodiniischer
Dorsch-Leberthran,

auschließlich zum medizinischen Gebrauch
bereitet von S. Draisma van Balken-
burg in Leeuwarden (Holland).

Zu haben à 42 fr. per Flasche bei J.
Sartori in Emmendingen.
Broschüren gratis!

H. Sardemann in Cöln.

Kinderwägeli
zum Ziehen und zum Schieben, schön und
billig, bei
Emmendingen.

F. Bär.
Emmendinger Fruchtmarkt.
19. März 1869.

Fruchtpreis.	fr.	gr.	fl.	gr.
Waizen	6	9	6	6
Kernen	—	—	—	—
Haferweizen	—	—	5	—
roggen	—	—	4	9
Milchfrucht	—	—	—	12
Wurstfrucht	—	—	4	55
Wurst	5	—	4	54
Welschorn	—	—	3	50
4 Pfund Schwarzbrot Kosten 14				

Im Hause der Frau
Blenkner kann der obere
Stock sogleich bezogen
werden.

Gichtwatte,
unfehlbares Mittel gegen Gliederreissen
aller Art, empfiehlt in Pack. zu 18 u. 30 fr.
Frau Blenkner.

Holzkohlen
billigt bei
Isaac Weil, Bäcker,
beim Nebstock.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, daß Naturgesetz des Haarmachthums ergründet. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalzsal erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Haarsalzen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend erzählt, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktstreichen nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalzsal ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. acht zu haben im Hauptdepot von **Th. Brugier** in **Karlsruhe**, Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Anträge zu richten sind und gegen Dranto-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Hauptdepot errichtet.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Kreister Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 36. Donnerstag den 25. März 1869

Abonnement-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal für den Hochberger Bote zu dem Preis von 45 kr. für Emmendingen und Niedremmendingen, 35 kr. im Amtsbezirk und 38 bei den auswärtigen Groß-Postanstalten. Bestellungen belieben frühzeitig bei den Groß-Postanstalten und den Landpostboten gemacht zu werden, damit keine Unterbrechungen im Bezug stattfinden. Für Emmendingen und Niedremmendingen gilt Nichtabbestellung für Erneuerung des Quartals.

Wie bisher, wird die Haltung des Hochberger rein national und in politischer und kirchlicher Hinsicht entschieden freimüdig sein. Alle Fragen des eignen Vaterlandes auf dem Gebiete des Staates, der Gemeinde, Kirche und Schule sollen mit der größten Freimüdigkeit ohne Aufsehen der Person oder Sache besprochen werden. Das Poststellen wird fortfahren, die wichtigsten Ergebnisse der Erdenrunde in der gewohnten Mundart zu beleuchten und das Feuerwerk wie der Haussmann durch großes Geschick und den großen Chor schreiten. Es mag das System des Grundbesitzes der Obrigkeit, dem große, weiterstürzende Thaten zu Grunde gelegt sind, adoptieren. So sehen wir als erste Waffenthat die Großerzug und Besiegung Romas mittels, welcher er sich die Geistlichkeit und die Masse des französischen Volkes versprach. Dieser folgte als willkommenes Ereignis des Krimkriegs, der das Mittel der Russland auf Jahrzehnte zu schwächen und Lassau zu legend England, das durch die Großerzug Konstantinopel durch Ruslans seine indischen Besitzungen und den Weg nach Indien bedroht glaubte, ging in die Halle, indem es zur Aufrechterhaltung eines durch und durch morschen und halbfälligen Staates an dem kostspieligen Kriege Thiel nahm, und sich erst nachher überzeugte, daß dies große Opfer verzweifelt gebracht wurden. Auch Depeirre, das seine besondren Wünsche auf die Donauländer haben möchte, macht die fehlten und mit ihm zugleich mit einem Tag den Tod des Grafen.

Postfelleisen.

Allgemeine Weltlage. Friedlich tönen alle Ehrenreden und mit dem Frieden im Munde treten die Souveräne und ihre Minister vor die Volksvertretungen; friedlich laufen die offiziellen oder die von den Regierungen beeinflußten Blätter, und die großen Massen, die sich die Mühe des Nachdenkens nicht geben mögen, werden dadurch in einer Friedenstaume eingewiegt. Nebenbei aber steht das festlandische Europa in Waffen und die Großmächte stehen misstrauisch Gorhr im Arm, die Hand am Schwert auf dem Qui vive oder Werda! kaum ist eine herauftschworene Frage durch die Künste der Diplomatie gelöst, steht wieder eine neue im Hintergrund und so steht heute die Belgisch-französische Eisenbahfrage auf der Tagesordnung, welcher, wenn sie erledigt ist, gleich wieder eine andere auf dem Fuße nachfolgen wird. — Wer die Haltung Frankreichs oder besser gesagt, des Bonapartismus seit dem Jahre 1849 bis zum heutigen Tage aufmerksam verfolgt, dem kann nicht entgehen, daß es Frankreich allein ist, dem Europa seine erdrückende Militärlast verdarlt, weil der Bonapartismus der personifizirte Cäsarismus ist, der sich zur Herr-

schafft der Welt aufzuschwingen zur Macht gewünscht hat.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal für den Hochberger Bote zu dem Preis von 45 kr. für Emmendingen und Niedremmendingen, 35 kr. im Amtsbezirk und 38 bei den auswärtigen Groß-Postanstalten. Bestellungen belieben frühzeitig bei den Groß-Postanstalten und den Landpostboten gemacht zu werden, damit keine Unterbrechungen im Bezug stattfinden. Für Emmendingen und Niedremmendingen gilt Nichtabbestellung für Erneuerung des Quartals.

Wie bisher, wird die Haltung des Hochberger rein national und in politischer und kirchlicher Hinsicht entschieden freimüdig sein. Alle Fragen des eignen Vaterlandes auf dem Gebiete des Staates, der Gemeinde, Kirche und Schule sollen mit der größten Freimüdigkeit ohne Aufsehen der Person oder Sache besprochen werden. Das Poststellen wird fortfahren, die wichtigsten Ergebnisse der Erdenrunde in der gewohnten Mundart zu beleuchten und das Feuerwerk wie der Haussmann durch großes Geschick und den großen Chor schreiten. Es mag das System des Grundbesitzes der Obrigkeit, dem große, weiterstürzende Thaten zu Grunde gelegt sind, adoptieren. So sehen wir als erste Waffenthat die Großerzug und Besiegung Romas mittels, welcher er sich die Geistlichkeit und die Masse des französischen Volkes versprach. Dieser folgte als willkommenes Ereignis des Krimkriegs, der das Mittel der Russland auf Jahrzehnte zu schwächen und Lassau zu legend England, das durch die Großerzug Konstantinopel durch Ruslans seine indischen Besitzungen und den Weg nach Indien bedroht glaubte, ging in die Halle, indem es zur Aufrechterhaltung eines durch und durch morschen und halbfälligen Staates an dem kostspieligen Kriege Thiel nahm, und sich erst nachher überzeugte, daß dies große Opfer verzweifelt gebracht wurden. Auch Depeirre, das seine besondren Wünsche auf die Donauländer haben möchte, macht die fehlten und mit ihm zugleich mit einem Tag den Tod des Grafen.

Die Expedition.

Allgemeine Weltlage. Friedlich tönen alle Ehrenreden und mit dem Frieden im Munde treten die Souveräne und ihre Minister vor die Volksvertretungen; friedlich laufen die offiziellen oder die von den Regierungen beeinflußten Blätter, und die großen Massen, die sich die Mühe des Nachdenkens nicht geben mögen, werden dadurch in einer Friedenstaume eingewiegt. Nebenbei aber steht das festlandische Europa in Waffen und die Großmächte stehen misstrauisch Gorhr im Arm, die Hand am Schwert auf dem Qui vive oder Werda! kaum ist eine herauftschworene Frage durch die Künste der Diplomatie gelöst, steht wieder eine neue im Hintergrund und so steht heute die Belgisch-französische Eisenbahfrage auf der Tagesordnung, welcher, wenn sie erledigt ist, gleich wieder eine andere auf dem Fuße nachfolgen wird. — Wer die Haltung Frankreichs oder besser gesagt, des Bonapartismus seit dem Jahre 1849 bis zum heutigen Tage aufmerksam verfolgt, dem kann nicht entgehen, daß es Frankreich allein ist, dem Europa seine erdrückende Militärlast verdarlt, weil der Bonapartismus der personifizirte Cäsarismus ist, der sich zur Herr-

Gleich und Gleich.

Zählung aus dem Ries von Melchior Meyer.

(Fortschreibung.)

Schome betrachtete sie mit einem Ausdruck von Bewunderung und Strenge. Jungfer Sophie, entgegnete er, nehmen Sie mir's nicht übel, Sie fangen an mir sehr curios vorzukommen! Was gut ist für die Frau, das ist gut für den Mann — gut für alte beider. Sie machen wirklich Umstände, daß man's kaum aushalten kann. Ob's der Notenbauer Ihnen jetzt gibt, oder später, ist ganz einerlei — Sie frögen ja doch Alles! Aber es schickt sich nicht, daß man das einzige Kind mit Schulden anfangen läßt bei solchem Reichtum! Wir wissen ja, was ihm noch bleibt — Gott, ich hätt's! Der Vater kann's thun, Sophie, und er muß es thun, dehn sonst kommt er in's Gefecht und verliert seinen Ruf bei den Leuten!

Nun ja, rief der Notenbauer, ich bin im Grunde nicht dagegen! Ein paar tausend Gulden mehr oder weniger — das soll die Sache wahr ich Schome hab' der Schriftsteller mich! Wer hat Eine gefunden? Wer in der Haushaltung die Sache anhaben wird? Das kann man veräthen ohne Vorherbrechen! Ich hab' den Mann auf dem Notenbauer! — Ich hab' den Mann auf dem Notenbauer!

Schome sah ihn mit seiterlichem Gesicht an. Notenbauer, rief er, da hab' Ihr einen Spruch gehabt! — Gut? Wir sind also einsig? — Nun, dann halten wir morgen den Heiratsblatt! — Wird das eine Freud sein, wenn ich den Leuten die Nachricht bring!

Sophie hatte sinnend dagestanden. Morgen, Schome, sagte sie, das geht nicht.

Warum nicht? rief Schome. Weil — es kommt mir zu schnell! — mit mir nicht möglich! Der Jude zuckte und sein Gesicht erhielt den Vollglanz der Entzückung. Was! schrie er. Nachdem ich drei Monat hin und hergezogen bin und betröstet und hängengehalten worden. — Jetzt steht mir die Geduld! — Er wendete sich und drehte sich zweimal im Kreise herum.

Sophie, unbekümmt um die Drobung in Wort und Action, verschloß mit ruhiger Entschiedenheit: Ich hab' nachgegeben in der Hauptstadt — und nun will ich auch meinen Kopf haben! Gleich oder später! — Es ist ein Dienstag und hat eine gute Bedeutung, so daß soll die Verlobung sein. — Anders, ihu' ich's nicht! — Willkommen! Vater wird mich nicht zwingen wollen! — Ich kann nicht in die Hauptstadt zu überlegen. Er schaute die Wände der Wohnung an und rief: Großer Gott, was müssen wir mit gesunken Leben von den Weltern! Aber so sind sie! So sind sie! — Es ist kein Steinwurf entfernt! — Der Notenbauer! — Der Notenbauer! — Der Notenbauer!

Zwei Wochen, versetzte dieser, sind keine Tugend! — Vierzig Jahre habe ich ohne es! — Und warum nicht?

Schome nickte mehrmals mit breitem Grins. Gott sage, wann